

In Wissen investieren

Interview zu „bus“ mit Landesbäuerin Annemarie Biechl

Jeder Betriebsleiter steht täglich vor neuen Herausforderungen. Hier hilft nur positives Denken, Vertrauen auf die eigenen Stärken und unternehmerisches Handeln. In den „bus“-Seminaren werden sich die Teilnehmer ihrer persönlichen Qualitäten bewusst und trainieren, diese auf dem Betrieb umzusetzen.

Wochenblatt: Wofür steht „bus“ in der Landwirtschaft?

Biechl: Wir Landfrauen und Landwirte in Bayern verstehen uns seit jeher als freie und selbstständige Unternehmer, auch wenn wir selbst von uns oft lieber als Bäuerinnen und Bauern sprechen. Darin steckt für uns die Besonderheit und Vielfalt unseres Berufes, der für uns Aufgabe und Lebensform ist. Die Bauern- und Unternehmerschulung (bus) ist ein hervorragendes Bildungsangebot aus der Landwirtschaft für die Landwirtschaft. Vom Träger bis zum Trainer sind alle Beteiligten landwirtschaftlich geprägt und wissen um die besonderen Herausforderungen unserer Bauern.

Wochenblatt: Was macht „bus“ in Ihren Augen so wichtig?

Biechl: Jeder Betriebsleiter steht Tag für Tag vor neuen Herausforderungen. Hier geht es letztlich um die Weiterentwicklung, um die Zukunft des eigenen Familienbetriebes. Und unsere Zukunft wollen wir uns nicht aus der Hand nehmen lassen. Wir wollen unsere Betriebe für uns und unsere Kinder selbst gestalten und entwickeln. Hier hilft uns weder Jammern noch bürokratische Überregulierung, sondern hier helfen uns positives Denken, Vertrauen auf unsere eigenen Stärken und unternehmerisches Handeln. Und gerade hier setzt „bus“ an: Es stellt die Menschen, die landwirtschaftliche Betriebsleiterfamilie mit ihren Fähigkeiten dorthin, wo sie in der Landwirtschaft schon immer standen – in den Mittelpunkt.

In den Seminaren und in der intensiven Zusammenarbeit in den Gruppen werden sich die Teilnehmer ihrer einzigartigen Qualitäten bewusst. Sie trainieren, ihre individuellen Fähigkeiten und Ressourcen gewinnbringend für sich, ihre Familie und ihren Betrieb einzusetzen. Sie profitieren vom Austausch und der Unterstützung unter Gleichgesinnten.

Wochenblatt: Warum engagiert sich der BBV für „bus“?

Biechl: Weil wir alle davon überzeugt sind, dass diese Seminarreihe mit ihren praxisorientierten Inhalten für unsere Bäuerinnen und Bauern ein besonders wertvolles Angebot ist. Unser eigenes Bildungszentrum, das Haus der bayerischen Landwirtschaft Herr-



Annemarie Biechl, MdL und Vorsitzende des BBV-Bildungsausschusses, ist vom Nutzen von „bus“ überzeugt. Foto: Lehr

sching, bietet „bus“ schon seit über 15 Jahren mit großem Erfolg an.

Ich selbst konnte mich dort im Gespräch mit Absolventen von den wichtigen Erfahrungen und dem hohen persönlichen und betrieblichen Nutzen der Teilnehmer überzeugen. Besonders beeindruckt hat mich der Zusammenhalt, der sich im Laufe der Seminarreihe unter den Teilnehmern entwickelt. Und gerade der Zusammenhalt unter uns Landwirten und das aktive Angehen von politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen sind für uns als Berufsstand so wichtig! Vor diesem Hintergrund und mit dem Ziel, möglichst vielen Betriebsleitern die Teilnahme an „bus“ zu ermöglichen, haben wir uns im Bauernverband in den letzten Jahren

verstärkt darum bemüht, die Seminare auch vor Ort anzubieten.

Wochenblatt: Wo kann der Landwirt sich über „bus“ informieren?

Biechl: Für uns im Bauernverband und gerade für uns Landfrauen spielt die Weiterbildung unserer Bäuerinnen und Bauern schon immer eine besondere Rolle. Deshalb können sich Interessierte grundsätzlich bei ihren gewohnten Ansprechpartnern im Bauernverband informieren, das heißt bei unseren Geschäftsstellen beziehungsweise bei ihren ehrenamtlichen Vertretern. Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl meiner Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt (zum Beispiel Kreisbäuerinnen und Kreisobmänner), die selbst mit großer Begeisterung an „bus“ teilgenommen haben.

Gerade wer selbst an der Seminar-Reihe teilgenommen hat, kann am besten über die besondere Qualität und den hohen Nutzen von „bus“ berichten! Wenn es um Details oder konkrete Seminarangebote geht, ist natürlich immer unser Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching eine gute Adresse.

Wochenblatt: Wozu braucht ein Landwirt mit einer guten Berufsausbildung eine Weiterbildung wie „bus“?

Biechl: Natürlich ist eine gute und umfassende berufliche Ausbildung wichtig. Das angeeignete Fachwissen ist sozusagen das Fundament für den Erfolg. Wir sind froh, dass wir, was die berufliche Ausbildung in der Landwirtschaft

angeht, in Bayern gut aufgestellt sind. Aber nicht nur die Bildungsexperten, sondern alle, die sich damit beschäftigen, stellen fest, wie wichtig gerade auch in der Landwirtschaft das „lebenslange Lernen“ ist. Die Zeiten, in denen man mit dem Abschluss irgendeiner Schule für das ganze Leben ausgedient hat, sind schon lange vorbei. Bis man schaut, gibt es schon wieder neue fachliche Erkenntnisse. Zudem strömen aus der Wirtschaft Fachbegriffe wie „soft skills“ und „Soziale Kompetenz“ auf uns ein.

Dabei wissen gerade wir Landfrauen und Landwirte schon immer, dass nicht nur Fachwissen und Hektar- oder Kuhzahl für die Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit eines Betriebes entscheidend sind. Entscheidend ist vielmehr die Betriebsleiter-Familie, die mit ihrem ganzen Einsatz, ihren unternehmerischen Ideen und ihrem guten Miteinander über Wohl und Wehe der Familie, des Betriebs und der Dorfgemeinschaft entscheidet. Deshalb ist Weiterbildung, deshalb ist „bus“ als zweites großes Angebot zur überfachlichen Weiterbildung neben dem „Grundkurs“ so wichtig.

Wochenblatt: Eine Weiterbildung wie „bus“ kostet Zeit und Geld. Ist das nicht eine hohe Schwelle?

Biechl: Tatsächlich ist es für uns als Betriebsleiterin, als Betriebsleiter nicht einfach, uns neben all den täglichen Anforderungen, der vielen Arbeit und dem vielen „Schreibkram“ Zeit zu nehmen für Weiterbildung. Sicher fällt es manchem nicht leicht, schwer verdientes Geld für Weiterbildung auszugeben. Aber nach all dem, was wir hier diskutiert haben, erübrigt sich die Frage doch eigentlich.

Wenn ich auch in Zukunft noch Bäuerin oder Bauer bleiben will, gibt es keine Alternative zu Zukunftsinvestitionen. Und es gibt wohl keine Investition, die sich in jeder Hinsicht besser rentiert als eine Investition in die eigene Weiterentwicklung! □

BUS-Seminare in Herrsching

BUS 1, Etappe 1: Unternehmerpersönlichkeit – Im Startseminar liegt der Schwerpunkt im persönlichen, unternehmerischen Denken. Persönlichkeit ist ein unternehmerischer Erfolgsfaktor. Die Teilnehmer lernen Erfolgsregeln kennen und nehmen eine Analyse ihrer Stärken und Ziele vor. Termin: 10./11. 1. 2007.

BUS 1, Etappe 2: Unternehmensentwicklung – Die Teilnehmer überprüfen ihre unternehmerische Entwicklung umfassend, nehmen Zukunftschancen

wahr und entwickeln Optionen für die eigene Betriebsentwicklung. So schaffen sie die Voraussetzungen für eine Steigerung des Betriebserfolges. Termin: 25./26. 1. 2007.

BUS 1, Etappe 3: Netzwerkmanagement – Die Teilnehmer erfahren, wie sie ihr Umfeld in die persönliche und betriebliche Entwicklung einbeziehen können. Sie lernen die Kraft und Sicherheit eines unterstützenden Netzwerks kennen und wie sie diese nutzen. Termin: 8./9. 2. 2007.

BUS 1, Etappe 4: Vision – Wer seine Zukunft entwerfen will, muss seine Ziele klären. In diesem Training schaffen die Teilnehmer Klarheit für ihre zukünftigen Ziele. Termin: 22./23. 2. 2007.

BUS 1, Etappe 5: Projekt- und Zeitmanagement – In diesem Modul bereiten die Teilnehmer die Umsetzung ihrer Ziele und Strategien vor. Dafür entwickeln sie ihr Erfolgskonzept. Termin: 6./7. 3. 2007.

Weitere Infos unter Telefon 0 81 52/9 38-0 00, per E-Mail unter: info@HdbL-Herrsching.de, www.HdbL-Herrsching.de.